

Die Weltläufte, zwischen dem Tegeler Fließ versteckt



Südhafen Spandau

Sechseinhalb Stunden auf dem Wasser – so ungefähr lautete auch der Plan. Wie dem Publikum mittlerweile bekannt, muss ich ~~triggerwarnen~~: Ich quetsche alles und jedes, was mir auf ~~den~~ Zehnägeln ~~brennt~~ in den Sinn kommt, zwischen die Fotos, von [Trending Topics](#) über [Chiwetel Ejiofor](#), von der [SPD](#) bis zur Sechserbrücke, von [nicht vorhandenen Nackedeis](#) bis [Kabul](#). [Gendern](#) fehlt heute [ganz](#).



[Schleuse Spandau](#)

Ich bekam auf dem Rückweg, um das [Kaiila](#) von hinten aufzuzäumen, eine gute und eine schlechte Nachricht. Ich hatte ~~die Bootsschleppe~~ den [hier schon erwähnten](#) Trolley unter Ächzen und Stöhnen (mein Boot wiegt 33 Kilogramm plus zugeladetem Krempel) benutzt, als mich eine Stimme aus einem Mikrofon, welcheselbiges dort auf einem Ständer angebracht ist, ansprach wie ein höheres Wesen aus einem [Dornbusch](#): „Guten Tag, können Sie mich verstehen?“ Ich könnte und erwartete, ich werde aufgefordert, für meine atheistiche Gesinnung Buße zu tun und mindestens auf den Knien bis Canossa zu rutschen.

Es war aber nur der Schleusenwärter, der meinte beobachtet zu haben, dass ich mich sehr habe anstrengen müssen und mich darauf hinwies, Hilfe sei möglich, das gehöre zum Service des Hauses. Ich wies das entrüstet von mir, die körperliche Quälerei sein ein Feature meines Aufenthalts auf dem Wasser und mitnichten ein Bug, den es zu korrigieren sei nach dem tugendhaften Motto, jüngere Leute müssten aufstehen, wenn ein alter Mann in den Bus steige. Ich fühle mich plötzlich um Jahre gealtert. Das nächste Mal werde ~~ich das Kanu auf meinen Schultern tragen~~ ich mehr auf den aufrechten Gang achten beim

Tauziehen des Bootes.



Maienwerder

In Nachhinein wollte ich auch wissen, wie weit es war – vermutlich doch mehr als zwanzig Kilometer hin und zurück. Die Durchschnittsgeschwindigkeit entspricht also der eines halben Fußgängers kommt jedenfalls hin.



Während der Hafen Tegel und der [s124stkr-haqu](#) schon von weitem zu sehen sind, widmen wir uns dem Hindukusch und den dort ansässigen Völkern. Die Lage dort ist unstrittig [am Gesäß](#). Die [US-Botschaft](#) dort [verschwand aus dem Cyberraum](#), aus Sicherheitsgründen oder weil es jetzt auch Cybertaliban gibt, die [einen Job dort suchen](#) könnten – bis zum [31. August](#). Vielleicht warten die Taliban auch bis zum [15. September](#), um die Hauptstadt zu besetzen. Auf jeden Fall kann ich mir abschminken, einmal in den [Band-e-Amir-Seen](#) zu paddeln. Beim [Noshak](#) machte meine Hüfte ohnehin nicht mehr mit. Außer die Chinesen besetzten Afghanistan, um [Gwadar](#) profitabler zu machen. Warten wir also auf Bilder von Helikoptern über der [Great Massoud Road](#). Oder [Erdogan](#) lässt einmarschieren.



[Sechserbrücke](#)

Die [Sechserbrücke](#) und die duellierende Historie in der Nähe sind der Stammlerschaft schon bekannt.



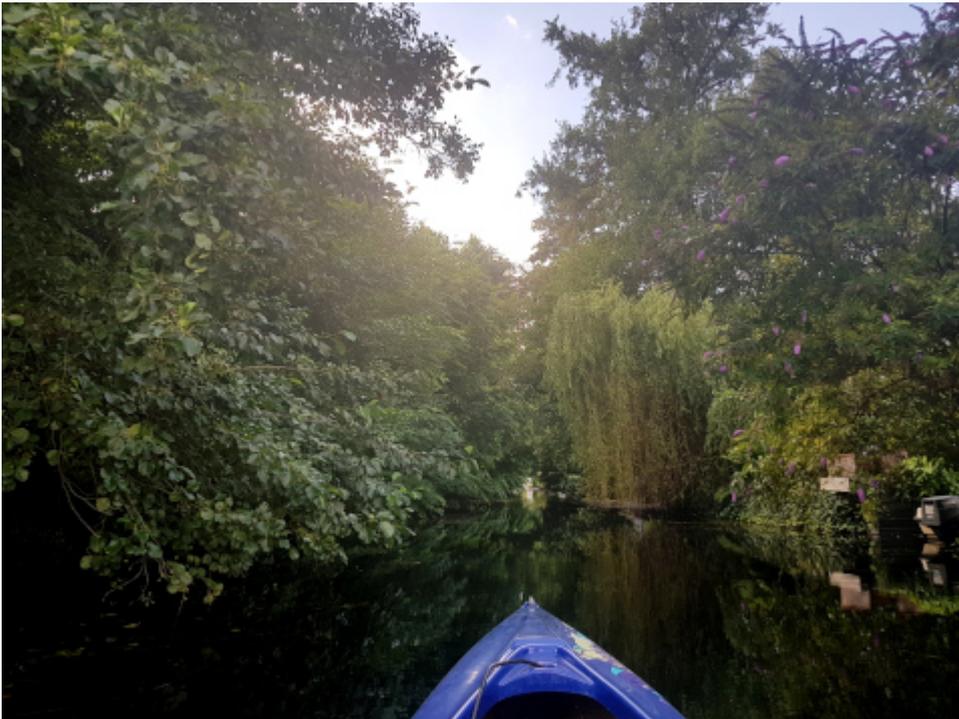
Unter der Brücke zur Humboldtinsel – nach der vollzogenen Erderwärmung und steigendem Wasserpegel würde ich nicht mehr durchpassen, außer man engagiert die Niederländer, die Tegel eindeichten.

Auf der Humboldtinsel, wo vor jedem Haus mindestens ein Boot schaukelt, [wohnt](#) bekanntlich das Proletariat, dem man verbieten will, in Zukunft Fleisch zu essen. Darauf ein donnerndes populistisches [#RettetDieCurrywurst!](#)



Am Tegeler Fließ

Leider kann man den [Nordgraben](#) des Tegeler Fließes nicht bepaddeln, weil im Hafen Wehre den Zugang versperren. Backstage aber sieht es aus wie in Tiefwerder, leider nur sehr kurz. Halten Enten eigentlich auch den geforderten Mindestabstand ein, ist das eine Parabel, von der Natur arrangiert, sind die Viecher so territorial, dass sie nicht kuscheln? Oder glücken nur Paare zusammen, durchmischt von Enten-Singles?



Im Fließ

Das Fließ sieht bei [Google Maps](#) schiffbar paddelbar aus. In der Realität ist es aber an manchen Stellen zu dieser Zeit fast zugewachsen. Man bleibt beinahe stecken und ist permanent damit beschäftigt, die Paddel vom grünen Modder zu befreien.



Tegeler Hafenbrücke mit Blick auf den Tegeler See

Während wir in Seerosen und Algen herumstaken, ein kurzer Blick ins Feuilleton. Ich tat mir [Vor ihren Augen](#) an, da ich das [argentinisches Original](#) auch gar nicht kannte. Ich stimme [mit der Kritik](#) überein. Seriöser und nicht schlechter Krimi, überzeugende Hauptdarsteller, aber ein diffuser Plot ohne Tiefgang, der zwischen verschiedenen Geschichten oszilliert und sich nicht entscheiden kann, was das alles soll. Man merkt, dass [Hollywood](#) eben keine politischen Filme machen kann.



Tegeler See

Mir gelang es, per Handy ein Panorama-Foto des Tegeler Sees zu machen, das man auf Frutzenbuch auch drehen kann. Hier geht das offenbar nicht, man muss bei hoher Auflösung traditionell hin- und herscrollen.



Entenhausen auf [Valentinswerder](#)

Ich fühlte mich auch noch nach mehr als fünf Stunden ziemlich fit und musste weder pausieren noch [pinkeln](#). Entweder lag es an den ruhigen Wassern oder an meiner verbesserten Kondition.



Wie der Name schon sagt

Mir fiel übrigens noch einmal die dahinsiechende „Linke“ ein, auch, weil hiesigerseits oder auf sozialen Medien auf mich

eingepflegt wurde, ich würde auf die Linken einprägen. Ja, weil mir die am nächsten stehen und weil ich die früher gewählt. Die rechtsversifften Parteien interessieren mich nicht. Sogar die [SPD](#) hat in Berlin eingesehen, dass man die Grünen nicht imitieren darf.

Also weg mit dem ~~Gendersprechen~~ dem Klima-Scheiß! Das kann eh keiner mehr hören. Lieber das K-Wort wieder hoffähig machen. Man muss es nur einmal aussprechen, um genug Radau in den Medien zu bewirken, dass alle über einen reden (die wirksame „Methode Trump“).

Tut die „Linke“ übrigens etwas für die Arbeiter der Rüstungsindustrie? Ich habe nie verstanden, warum Linke auf die merkwürdige Idee gekommen sind, man dürfe keine Waffen exportieren. Gäbe es dann weniger Krieg? Mitnichten – nur die blümchensexpraktizierenden Protestanten fühlten sich dann besser. Meine Idee: Rüstungsidee ~~verstaatlichen~~ vergesellschaften, Waffen nur noch [an die Richtigen](#) verkaufen oder an Israel. Damit kriegte man Stimmen, zumal die Linke ohnehin für [Volksbewaffnung](#) sein sollte, wie in der Schweiz. Die [deutsche Familie R.](#) bekäme natürlich keine (aber Martin Hikel meine Erststimme).



Warum sollte man islamistische Straftäter nicht nach Afghanistan abschieben? Da sind sie doch unter Freunden und Gleichgesinnten?! Frage für einen Freund.



Kleiner Jürgengraben, Tiefwerder

Auf meiner To-Do-Liste steht übrigens immer noch der [Hauptgraben](#).

